

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 29.04.2007 um 9.30 Uhr

Der Mann einer einzigen Botschaft

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Am nächsten Tag sieht Johannes, daß Jesus zu ihm kommt, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“ (Johannes 1,29)

Wir feiern heute unseren ersten Gottesdienst in der neuen Arche-Halle und befinden uns eine Woche vor der Einweihung. Worüber kann man in einer solchen Situation am besten predigen? Ich habe über Johannes den Täufer nachgedacht und festgestellt, daß er genau das war, was wir als Gemeinde und Mission auch sein wollen – nämlich ein Wegbereiter Christi und Seiner herrlichen Heilsbotschaft. Johannes war ein leidenschaftlicher Zeuge, er erließ einen leidenschaftlichen Weckruf und hatte eine leidenschaftliche Predigt.

I. EIN LEIDENSCHAFTLICHER ZEUGE

Zunächst einmal: Er war ein leidenschaftlicher Zeuge. Sein Leben steht nicht für sich selbst. Es ist untrennbar mit Christus verbunden, dessen Herold und Wegbereiter er war. Er war wie ein Morgenstern, der die aufgehende Sonne ankündigte. Und als die Sonne erschien, gab es keinen Grund mehr für ihn zu scheinen. Das Motto seines Lebens war: „*Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen*“ (Johannes 3,30).

Für die Existenz des Johannes gab es nur einen einzigen Grund, und der war Jesus. Auch für uns und die Arche gibt es nur einen einzigen Daseinsgrund, und der heißt Jesus Christus. Denke dir Jesus aus dem Leben des Täufers weg – was für einen Sinn hätte sein Leben? Möge es auch bei uns so sein, daß unser Leben ohne Jesus keine Bedeutung mehr hat!

Johannes hatte keine andere Bestimmung, als Christus zuzuarbeiten. Jesus sagte von ihm: „*Dieser ist's, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll*“ (Matthäus 11,10).

Das Leben dieses Wegbereiters definierte sich also ausschließlich über Jesus. Möge das auch bei uns so sein. Nur der kommende Messias galt etwas in seinem Leben, alles andere war ohne Belang. Um dieses Erlösers willen war er bereit, sogar sein Leben zu opfern, und ließ sich enthaupten. Das erinnert uns an einen anderen leidenschaftlichen Zeugen, nämlich Paulus, der rief: „*Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn*“ (Philipper 1,21).

Johannes der Täufer, die Jünger, die Apostel, sie alle kannten nur einen Grund, warum sie auf der Welt waren – nämlich Zeugen und Wegbereiter des Sohnes Gottes zu sein. Mögen auch wir gleichermaßen leidenschaftliche Zeugen unseres Herrn und Heilandes sein!

II. EIN LEIDENSCHAFTLICHER WECKRUF

Als zweites erkennen wir in unserem Text einen leidenschaftlichen Weckruf, und der lautet: „*Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!*“ (Johannes 1,29).

Nachdem Jesus von Johannes im Jordan getauft worden war, kam Er ein weiteres Mal zum Täufer. Und als der den Sohn

Gottes sah, rief er: „*Siehe, das ist Gottes Lamm!*“ Achtet einmal auf das eindringliche „*Siehe*“. Von den Umstehenden war sich – außer Johannes – wohl keiner bewußt, wer der war, der da zu ihnen kam. Darum brauchte es dieses „*siehe*“, was so viel sagen will: „Schaut genau hin, achtet darauf, wer der ist, der da kommt!“

Johannes hat es auch nicht immer gewußt, wer Jesus war. Er war zwar blutsverwandt mit Ihm, und die erste Begegnung hatten die beiden bereits als Ungeborene, als ihre Mütter einander trafen (Lukas 1). Auf jeden Fall hatte Johannes den Sohn des Zimmermanns gekannt. Aber interessanterweise sagte er in diesem Abschnitt zweimal: „Ich kannte ihn nicht!“ Einmal ruft er: „*Ich kannte ihn nicht. Aber damit er Israel offenbart werde, darum bin ich gekommen, zu taufen mit Wasser*“ (Johannes 1,31). Wenige Verse weiter sagte er noch einmal: „*Und ich kannte ihn nicht. Aber der mich sandte, zu taufen mit Wasser, der sprach zu mir: Auf wen du siehst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, der ist's, der mit dem heiligen Geist tauft*“ (V.33).

Es gab also eine Zeit im Leben des Täufers, da kannte er Jesus, ohne Ihn zu kennen – das heißt, ohne zu wissen, wer Er wirklich war. Es gibt auch heute so viele, die kennen Jesus und wissen doch nicht, wer Er wirklich ist. Sie haben quasi von Kindesbeinen „mit Ihm gespielt“. Sie gingen in die Sonntagsschule, in die Versammlung, sie sangen Seine Lieder und lasen aus Seiner Bibel, aber sie wußten nie, wer Jesus wirklich ist. Andere kennen Jesus aus der Tradition, aus der Geschichte, aus dem Konfirmandenunterricht, aber sie wissen nicht, wer Er ist. Darum ist das „*Siehe*“ so wichtig. Johannes ruft: „*Siehe!*“ Wir würden heute rufen: „Achtung, Achtung!“ Oder auch: „Alle aufgepaßt!“

Dem Johannes war klar, daß niemand das Geheimnis der Person Christi aus intellektueller Kraft erfassen kann, sondern nur durch den Heiligen Geist. Der Täufer selbst hätte den Heiland nie erkannt, wenn es ihm der Heilige Geist nicht offenbart hätte. Er sah bei der Taufe den Heiligen Geist in Gestalt einer Taube auf Christus herniederfahren und hörte die Stimme des

Vaters: „*Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe*“ (Matthäus 3,17).

Erst da wußte Johannes, wer Jesus war. Darum dieser leidenschaftliche Weckruf: „*Siehe!*“ Der Herr schenke auch uns die Vollmacht des Heiligen Geistes, daß wir „*siehe*“ rufen können und daß Jünger zu Christus finden, die Ihn erkennen, wie es uns die Verse 1, 35-37 berichten. Es waren nur zwei. Einer war Andreas, und der fand sogleich seinen Bruder Simon (Petrus), und so ging es weiter. Es ist meine herzliche Bitte zu Gott, daß Er uns die Kraft des Heiligen Geistes verleihen möge, damit durch unser Zeugnis Erleuchtung entsteht und Menschen konkret Jesus sehen und von neuem geboren werden.

III. EINE LEIDENSCHAFTLICHE PREDIGT

Als drittes sehen wir bei Johannes eine leidenschaftliche Predigt. Er ruft: „*Siehe, das ist Gottes Lamm!*“ Er ruft nicht: „*Siehe, das ist euer großes Beispiel.*“ Er ruft auch nicht: „*Siehe, das ist euer großer Lehrer*“ oder: „*Siehe, das ist die Verkörperung der Liebe*“. Nein, er predigt Christus als das Lamm, als das Opfer für die Sünde.

Kirche und Welt will das Thema Sünde nicht. Sie wollen lieber Humanismus und Feminismus und schreiben Gottes Wort um. Das nennen sie dann „Bibel in gerechter Sprache“. Aber auf diese Weise werden die Menschen mit ihrer Schuld nicht fertig. Denn niemand kann mit seinen Sünden und mit seinem charakterlichen Versagen leben. Wie oft stoßen wir an die Grenzen unserer Liebe und Geduld! Wie oft sündigen wir in Gedanken und Worten! Wie oft quält uns Eifersucht, Neid und Mißgunst. Wie oft ist unser Herz von Zweifeln und Unglauben erfüllt, von Ängsten, Mißtrauen und Verdächtigungen. Immer wieder entdecken wir auch Stolz und Rechthaberei in uns, Untreue und Unfreundlichkeit, Zorn und Schadenfreude. Wie oft sind wir unaufrichtig und auch unehrlich, unversöhnlich, bitter und nachtragend! Unser ganzer Mensch ist voller Schaden und voll entsetzlicher Not.

Deshalb rufen wir mit Paulus: „*Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe?*“ (Römer 7,24). Ja, wie werden wir mit unserer Schuld und unserer Unart fertig? Wer erlöst uns von unserem bösen Herzen und von unserer Schlechtigkeit? Wer befreit uns von der Durchtriebenheit unserer Gedanken und Phantasien? (Römer 3, 10-17 und 1. Korinther 13, 4-7.) Wohin sollen wir gehen?

Wie köstlich ist nun die Predigt des Johannes: „*Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!*“ Die Menschheit braucht ganz gewiß gute Bildung, gute Politiker, soziale Gerechtigkeit, gute Gewerkschaften und auch gutes Wetter. Aber was die Welt am dringendsten braucht, ist ein Opfer für die Sünden – sie braucht nichts mehr als das Lamm Gottes. Diese wichtigste Botschaft der Welt wollte Johannes halten und sonst keine. So soll es auch mit uns sein. Wenn ich nicht Jesus als den Erlöser von Sünde predigen darf, will ich überhaupt nicht mehr predigen.

Der Sohn Gottes ist nicht gekommen, weil wir Menschen so gut sind und wir alle Seine Liebe verdient haben, sondern Er ist gekommen, zu retten, was verloren ist. „*Das ist gewißlich wahr und ein Wort, des Glaubens wert, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin*“ (1. Timotheus 1,15). Ja, ich bin auch der erste unter Sündern. Gott hat mir in Seiner Liebe meinen elenden Zustand offenbart. Und seit ich weiß, wie krank meine Seele ist, weiß ich auch, wie sehr ich das Opfer Christi für meine Sünden brauche. Seitdem kann ich mit dem Liederdichter singen:

„AUF DEM LAMM RUHT MEINE SEELE
UND BETET VOLL BEWUNDERUNG AN,
ALLE, ALLE MEINE SÜNDEN
HAT SEIN BLUT HINWEGGETAN.“

IV. EINE LEIDENSCHAFTLICHE VISION

Als Jesus zu Johannes kam, sah dieser nicht nur das Lamm Gottes, das Sünde hinwegträgt, sondern Er sah auch den weltumspannenden Charakter des Sündop-

fers Christi, denn er rief: „*Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!*“

Wollte der Täufer damit sagen, daß Jesus die Sünden aller Menschen getragen hat? Nein, natürlich nicht. Denn wir wissen, daß sich nicht alle Menschen bekehren, sondern daß viele wegen ihres Unglaubens in die Verdammnis gehen. Solche Menschen müssen ihre Sünde selber tragen. Sie haben keinen Stellvertreter, der ihre Schuld auf sich genommen hat. Sie müssen für ihre Schande selbst bezahlen.

Darum hat Johannes zu den vielen Sadduzäern und Pharisäern, die mit den Juden zu ihm an den Jordan gekommen waren, eben nicht gesagt, daß Jesus auch ihre Sünde getragen hat, sondern er warnte sie: „*Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, daß ihr dem kommenden Gericht entinnen könnt? ...Es ist die Axt schon an die Wurzel der Bäume gelegt ...und jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen*“ (Matthäus 3,7).

In einer Fernsehsendung antwortete einer der Leiter einer überregionalen Jugendevangelisation auf die Frage, was denn die zentrale Botschaft dieser christlichen Campagne sei: „Alle Menschen sollen sich geliebt wissen!“ Eine solche Antwort ist – gemessen am Evangelium – nicht nur unscharf, sondern sie ist auch irreführend. Redet sie doch jedem ein, daß alles okay mit ihm ist. Dietrich Bonhoeffer nannte das „billige Gnade“. Denn in der Bibel steht nirgendwo der Satz, daß Gott alle Menschen liebt. Er liebt nicht pauschal alle Menschen, aber Er liebt bußfertige Sünder. Die Sünden der Widerspenstigen und Selbstgerechten hat Jesus nicht getragen. Er selbst hat ganz klar gesagt, für wen Er gekommen ist und für wen nicht: „*Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen und nicht die Gerechten*“ (Lukas 5,32).

Wenn du Jesus zur Vergebung deiner Sünde brauchst, ist Er für dich da. Wenn du Ihn aber nicht brauchst, ist auch kein Opfer für dich nötig, und dann ist das Lamm Gottes auch nicht da für dich. Prüfe dein Herz. Brauchst du Jesus oder nicht?

Aber was heißt denn „*das Lamm, das die Sünden der Welt trägt*“? Es heißt dasselbe, was Jesus in dem berühmten Vers in Johannes 3, 16 erklärt: „*Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*“

In welcher Weise hat Gott die Welt geliebt? Indem Er pauschal und komplett alle liebt und zu sich zieht? Nein. Gott hat die Welt in der Weise geliebt, daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden. Johannes der Täufer will also sagen: Das Lamm Gottes trägt die Sünden aller Menschen, die an Ihn glauben und ihr ganzes Vertrauen auf den gekreuzigten und auferstandenen Jesus setzen! Darum schließt der Täufer seine Worte über Jesus ab, indem er verkündigt: „*Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm*“ (Johannes 3,36).

Und dennoch: Die leidenschaftliche Vision des Johannes war weltumfassend. Das Lamm Gottes trägt alle Sünden, einerlei, wie schwerwiegend sie sind. Jesus trägt sie auch für alle Menschen, unabhängig von Rasse, Geschlecht oder Alter und nicht nur für die Juden. Er trägt sie auch für Menschen aller Zeiten, wenn sie denn beken-

nen, daß sie ohne das stellvertretende Opfer Christi für ihre Sünden nicht leben können. Für diese glaubenden Menschen reicht das Blut des Lammes aus.

Und wenn dein Herz mit Schuld schwer beladen ist, dann höre den Herrn, der da ruft: „*So kommt denn und laßt uns miteinander rechten, spricht der HERR. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden*“ (Jesaja 1,18). Brauchst du das Lamm Gottes? Dann ist es für dich da. Bitte Ihn, den Schaden deines Lebens zu heilen und dir Vergebung zu schenken!

Johannes der Täufer hatte diese eine Botschaft vom Lamm Gottes. Er hatte keine Heilungen vorzuweisen, keine Zeichen und Wunder, aber diese eine Botschaft hatte er: „*Siehe, das ist Gottes Lamm!*“ Und Jesus bekennt sich zu ihm und sagt: „*Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von einer Frau geboren sind, ist keiner aufgetreten, der größer ist als Johannes der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer als er*“ (Matthäus 11,11).

Auch wir als Arche wollen in Zukunft keine andere zentrale Botschaft haben als die, die auch Johannes hatte: „*Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!*“

Gott segne uns und helfe uns allen! Amen!